

Einleitung

“Life is a work of art, designed by the one who lives it.”

Kunst! Was ist das? Jeden Morgen. Wenn wir eine bestimmte Zusammenstellung unserer Kleidungsstücke vornehmen, wählen wir nach Richtlinien der Ästhetik. Was passt zusammen. Was nicht und warum lässt sich nur über die Ästhetik klären. Eine Wissenschaft, die sich in der Antike etablierte. Was bringe ich mit meiner Form von Ästhetik zum Ausdruck? Wie präsentiere ich mich der Welt? Wie reagiere diese auf mein Arrangement? Wie gestalte ich meinen Tag? Wie meine Umwelt? Meinen Wohnraum, meine Arbeitstätte? Jedes mal sind bewusst oder unbewusst künstlerische Kriterien am Werk. Wie sieht es mit meiner Ausstrahlung aus? Wie kann ich hier künstlerisch tätig werden? Bewegung, Ernährung helfen dem menschlichen Wohlbefinden sehr, um eine inner Ausgeglichenheit zu empfinden. Wie übernehme ich Eigenverantwortung für Gedanken und Flut von inneren Bildern, die jeweils eine Reaktion in meiner Gefühlswelt auslösen. Agieren, statt reagieren. Kreatur werden meiner Realität. Hier kommt die Kunst an ihre Wurzeln, wir kommen zum Ritual. Rituale sind eine kunstvolle Reihenfolge von symbolträchtigen Bewegungen mit Gegenständen, die im besten Fall alle Sinne ansprechen, sich also der Elemente bedienen und somit ein transzendentales Erlebnis hervorrufen. Eine Bewusstseinserweiterung, die mich näher an die Quelle alles Daseins führen möchte, um im Einklang zu sein mit allem was ist.

Noch heute bewundern wir, die großen Zeugnisse der vergangenen Zivilisationen, Ihre Kunst ist was bleibt. Ist und steht in ihrer Wahrheit und Präsenz. Verbunden waren all diese Bauten mit vielen Ritualen. Angefangen mit den ältesten Kunstwerken wie die Höhlenmalerei (bis zu 30, 000 Jahre alt), über die ägyptischen Tempelbauten und Pyramiden., den großen Buddha Statuen, den Maya und Inka Tempeln, den Tempeln der Antike u.v.m. All diese Bauten waren eingebunden in ein Gesamtkonzept, das alle Künste mit einbezog und war transzentaler Natur.

Kunst ist Substanz der Kultur und Kultur ist Substanz der Politik. Somit hat auch im modernen Leben, Kunst eine zentrale Stellung. Sie ist die Grundsubstanz unsere Identität und gehört zum alltäglichen Gegenstand eines jeden in der Gesellschaft lebenden Menschen. Das Kulturgut eines Landes macht die langfristige Identität des Landes aus.

Kunst ist Allgemeingut. Kunst, die sich nur kritisch-analysierend mit der Wirklichkeit auseinandersetzt, jedoch keinen Lösungsvorschläge für den untersuchten Gegenstand anbietet, hat einen Teil der künstlerischen Realität ausgeschlossen, den menschlichen.

Kunst darf eine Einladung aussprechen, den Alltag bewusst wahrzunehmen und zu gestalten. Denn alle sind Teil der Kultur. Alle sind Mitschöpfer der Wirklichkeit. Die Kreativität eines jeden Menschen zeigt sich in seinen jungen Jahren, bevor wir sprechen konnten, haben wir schon gemalt. Den Stift in der Hand Hunderte von Bildern angefertigt. Der Drang nach Ausdruck ist in jedem Menschen. Es gilt ihn zu nähren und zu erhalten.

Kunstvermittlung hat diese Funktion. Die Begeisterung zu wecken für die Kreativität eines jeden Menschen und die Bedeutsamkeit dieser.

Teilnahme am Kunstgeschehen, in jeder erdenklichen unserer erfahrbaren Art und Weise.

As knowledge in creases, wonder deepens.

Kunstvermittlung als Vertiefung der Lebenserfahrung. Bewusstwerdung der Umgebung und ihrer künstlerischen Ausrichtung.

Als Logo und Wiedererkennungsmerkmal habe ich den Eislöffel, das Symbol der Sonne und den Schriftzug "Naturalmente Roma" ausgewählt. Es beruht auf einer Collage, die ich 2003 herstellte. Ein roter Eislöffel aus Rom, von einer Reise von 1996, ein gelber Punkt und darunter schrieb ich 'natürlich Rom'; denn schließlich war dieser Eislöffel aus der ewigen Stadt. Die Aura des Besonderen verbunden mit dem jedem zugänglichen Produkt aus der Massenherstellung: der Plastikeislöffel. Eingefalzt auf dem Löffel ist "naturalmente...". Eiscreme steht für direkt erfahrbaren Genuss, der von jeder Altersgruppe Immer wieder gerne erlebt wird.

Im Zentrum der Kunst (Logo), die Einladung zum genießen eines Angebots, welches der Mehrheitszugänglich ist.

Die Sonne als Spenderin der Wärme, die das Leben erweckt. Die Sonne als Quelle des Lichts. Die Sonnenverehrung existiert in jeder Kultur der Welt.

Sie bringt den kosmischen, den unergründlichen Part in die Kultur eines jeden Landes.

Die fehlende Kontrolle über unsere Himmelsgestirne stimmt uns Menschen nachdenklich und zeit uns wie wir nur teilhaben an einem komplexen System des Lebens an sich.

Der Schriftzug für Rom. Rom ist als Ort und Name den meisten Menschen bekannt. "Alle Wege führen nach Rom", hat sich über die Jahrhunderte als Redewendung erhalten. Rom als Zentrum des ersten vereinigten Europas. Vereinigung und Vermischung der vielfältigen Kulturen. Rom als Stadt, ein einziges Kunstwerk. Jedes Gebäude, jede Säule, jede Skulptur eine Einladung in die Kunstgeschichte.

Rom, ein belebtes und bespieltes Museum.

Im italienischen Namen der ehrwürdigen Stadt verbirgt sich noch ein weitbekannte Botschaft. Liest man "roma" rückwärts, erhält man das Wort "amor".

Darf man von einem minimal gehaltenen Logo mehr erwarten? Die Sonne als Quelle des Lebens. Das Eis für irdischen Genuss – un plaisir éphémère à répéter. Roma für Kultur, Vereinigung der Vielfalt und Ausdruck der Liebe.

Zu guter letzt verbirgt sich in Roma noch jeweils die ersten beiden Buchstaben meines Namens.

Ein Logo mit viel Inhalt.

Eine Einladung sich mit dem Hier und Jetzt zu beschäftigen.

Meine Arbeit mit den Collagen, ist Ausdruck dessen. Auf den vielen Reisen und Wohnstätten meines Lebens, nehme ich die Dinge wahr und inkorporiere sie in meine minimal gehaltenen Collagen. Sie sind wie Annotationen mit vielen Inhalten der Welt und enthalten viele persönliche Elemente. Ein Tagebuch der anderen Art.

Collagen

Goethe in Rom. Ein Reisebericht, mit philosophischen Anmerkungen. En route, toujours en route.

Ausstellungsbesuche in verschiedenen deutschen Städten, Mai- Juni in Rom. Die schönsten Städte hat Italien? Mein Wohnort war inzwischen Manhattan geworden. "Goethe in Rom" verweist auf die Flucht Goethe's nach Italien und seine vielen Schriften, die er dort verfasste unter anderen jenen der Urblume.

In der Collage suggeriert mit den wilden Margeritten, den Gänseblümchen.

Diese tauchen auch in der zweiten Collage auf in Verbindung diesmal mit der Eintrittskarte zur Basilika San Vitale in Ravenna. Die Blumen sind hier Ausdruck des Lebens, Das abgebildete Mosaik zeigt das alttestamentarische Symbol der Friedenstaube.

Picasso hatte sie 1945 (?) wieder in das Zentrum allgemeiner Aufmerksamkeit gerückt. Eigentlich war es Cocteau gewesen, der sie auswählte, für das Cover der Zeitung der Kommunistischen Partei Frankreichs (PC)

Die Linien in der Collage verweisen auf die architektonische Technik des Mosaiks.

Jules, ein französisches Bistro, 65st St. Marks Place im Herzen des East Village in New York. Ein wenig europäische Heimat in mitten der großen Weltstadt. Mit Aquarelle und Bleistift zeugen sie von der Sehnsucht nach Natur in dieser von Architektur bestimmten Umgebung.

Eine Streichholzschatz gibt Ausdruck über den Ort des Geschehens.

Jedem zugängliche Alltagsgegenstände, die ich auswähle, um eine Aussage zu machen.

Die Collage als visuelle Tagebücher, die den eigentlichen Gegenstand der gelebten Umwelt mit in Bild nehmen.

In "Persian Kingdom" sieht man eine Mondsichel und eine bergige Landschaft in Bleistift mit einer Linie angedeutet.

Darin befindet sich ein Kupferstreifen, als Zitat für die moderne islamische Architektur.

Durch das strikte Abbildungsverbot der Gotthat, entwickelte der Künstler in dieser Kultur hochkomplexe ästhetische Formschöpfungen der Abstraktion.

Hier in der Collage handelt es sich um ein Teil des Innenlebens des Computers. Ein Gegenstand, deren schnelles Verfallsdatum und teilweise Schönheit uns zum Recycling auffordert.

Die moderne Welt und die traditionelle Welt, treffen als scheinbar unvereinbare Gegensätze hier so extrem aufeinander. Der Computer gehörte dem türkischen Freund meines persischen Freundes.

Authentizität und die Aura des "Orginals" sind wichtige Aspekte meiner Collagen.

Die Strukturen sind einfach, fast minimalistisch.

Komplex sind die Aussagen im Detail.

Immer wieder bauen sie Brücken, um die Gegensätze zu überwinden.

UN Plaza. Hommage to Canada.

1996 lebte ich am 770 United Nation Plaza. Meine erste US Adresse. Jeden Tag lief ich an der UNO vorbei. Viele Menschen strömen dort täglich in das Gebäude, United Nations unites. Eines Tages hob ich ein Blatt von einem dort wachsenden Ahornbäumen auf und presste es für meine Collage in einem der vielen Bücher für mein PhD. Das Ahornblatt steht als Symbol für Kanada, ein weites Land, welches viele Nationen, ja sogar zwei Sprachen vereint.

Vor genau 10 Jahren, 1986 hatte ich hier erstmals den amerikanischen Kontinent betreten.

"When I used to be, I did all sorts of things".

Immer wieder die Glorifizierung der Vergangenheit. Was ich alles machte, damals, als die Zeit noch langsam verging. Sobald das Bewusstsein für Zeit in Zahlen sich niederschlägt. Vergeht sie plötzlich schnell. Für die Langsamkeit der Zeit stehen die acht Holzstäbchen, die man zum Umrühren des Kaffees verwendet. Just zu dieser bewußtseinsverändernden Droge des Südamerikanischen Kontinents verwendete mein Freund Steven, diesen Ausdruck "When I used to be....., I did all sorts of things." What about today? We still do all sort of things. Wir sind uns dessen oft nicht mehr so bewusst. Das schillernde der Kindheitserfahrung ist weg? Wo könnte es

denn sein? Das alles mit der unbewussten Einnahme eines großen Ritualgegenstands, der Kaffeebohne. Suchen und Finden im Jetzt.

“ Now we are talking USA”, 1998. Appropriation Art.

Das Bildmaterial ist komplex, doch die Collage minimal. Einzig den Titel fügte ich hinzu und gab ihm hiermit eine andere Richtung.

Die hier gezeigte digitale Photomontage modernisiert die amerikanische Ikone von Grant Wood “Gothic America” von 1930. Mit diesem Bild wurde Grant Wood über Nacht berühmt.

Es zeigt im Orginal ein sehr ernstes Ehepaar, er mit Heugabel vor einem weißen Framehaus. Das Bild strahlt Diziplin aus. Keine Freude.

Für einen Europäer, gewöhnt an Ikonen wie Mona Lisa, Botticelli’s Venus, Fra Angelico’s “Verkündigung” oder auch Vermeer, Picasso und Matisse, wirkt American Gothic als Ikone schon sehr gewöhnungsbedürftig.

Heute, 1998, hat sich die Wirklichkeit gewandelt. Das moderne Amerika, wohnt zwar noch in ähnlichen Häusern, doch nun steht ein Wagen vor der Tür, die Heugabel wurde mit dem Golfschläger ausgetauscht.

Beide Partner sind am Telephon, kommunizieren mit der Außenwelt.

Sie erhielt ein Decolleté, eine Perlenkette und eine Sonnenbrille, darüber hinaus geniest sie noch einen Capuccino. Der neue Titel “Now we are talking, ein Wortspiel, denn der ehemals “Farmer” spricht und kommuniziert, gleichzeitig verweist die Redewendung auf eine sehr optimistische unternehmerische Redewendung, die soviel bedeutet wie “Jetzt kommen wir ins Geschäft”.

“Pro Nature”, 2000.

Ein Junge liegt auf der Wiese und schaut in den Himmel. Er ist Genießer und nicht Zerstörer seiner Umwelt.

Das Bewusstsein der Jugend für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Dies kann ganz persönlich anfangen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt wie wir achtsam mit den Ressourcen, die uns geschenkt werden umgehen könne. 00 = bathroom tissue, damit kann es anfangen.

Marylin in France, 1999

Marylin Monroe eine viel verwendete Ikone.

Wenig Worte muss ich über sie schreiben, allen gegenwärtig und zugänglich und von daher so popular. Hier kombiniere ich sie mit der Form des Herzen und der Sterne- a Star de l’Amour.

Je t’aime, je vous aime, scheint sie zu sagen. Es waren Briefmarken in Herzchenform, natürlich aus Frankreich.

Deux ans de Garantie

Das ist Made in Germany. Eine glückliche Familie, ein Schiffsangestellter, zwei Jahre Garantie und dies Werbung für ein Unterhemd aus den 60 Jahren. Die Zeit des Aufschwungs. Wirtschaftswunderjahre.

Wie anders ist die Werbung der 1990 Jahre. Cool, kein Lächeln, ausdruckslose, leblose Gesichter, Hübsche Menschen ohne Freude?

Picasso’s Buddha

Fotografien

Das Prinzip der Verdoppelung

Hommage an die Vereinigten Staaten
Blueberries Maine
Genuss
Essen Gabel Symbol

Marseille.

Die Stadt, in der ich hätte mein Leben verbringen können. Ein sehr privates Bild, aus der Wohnung im 3 Stock. Doch eigentlich sind es zwei Photos, die ich nahtlos aneinander gesetzt habe. Der Kran befindet sich nicht über jenem Gebäude, das Dach ist aus Aix-en-Provence, wo ich sechs Jahre meines Lebens verbrachte und niemals glaubte ich würde es je wieder verlassen. Doch eines Tages entdeckte ich ein Buch mit vielen Abbildungen von Mark Rothko. Das war der Weg, den ich verfolgte. Ich würde wohl wenigstens ein Jahr in der Stadt verbringen müssen, wo diese Werke entstanden sind und Anerkennung fanden, in New York.

Notre Dame de la Garde

Ein Blick vom Quartier Carré, dass im zweiten Weltkrieg seine mittelalterlichen Strukturen verlor und heute eine moderne Architektur aufweist. Ein R4, die Inkarnation des französischen Fabrikats. Eine moderne Skulptur, in Frankreich wird 1% des Bruttosozialproduktes für Kunst ausgeben, Obligatorisch. Ein großzügiges Segelboot mit der belgischen Flagge, das Meer, der beeindruckende Hafen von Marseille im Herzen der Stadt